



Die schönsten Käfer Der Herbstausflug der Karmann-Freunde Bayern führte am Donnerstag durch den Landkreis Dachau. Nach einem Weißwurstfrühstück am Schloss und dem Genuss der traumhaften Aussicht setzten sich die 15 Kult-Autos, die zwischen 1955 und 1974 in Osnabrück vom Band gelaufen

waren, in Bewegung. Der älteste Teilnehmer der Ausfahrt war übrigens der Karmann Ghia des Typs „Low Light“ (rechts) der Dachauerin Monika Gabmeier. Was die Bewunderer dieser schönen Autos vorgestern wahrscheinlich nicht ahnten: Unter den Motorhauben befindet sich nichts anderes als VW-Käfer-Technik.

FOTO: HAB

LUDWIG-THOMA-MUSIKANTEN

Seelenverwandte Kapellmeister

Dachau – Schon am letzten Tag des Dachauer Volksfestes hat sich „Mane“ Geißer (70), Leiter der „Ludwig-Thoma-Musikanten“, von seinem Dachauer Publikum offiziell verabschiedet und seinen Nachfolger, Kapellmeister Rainer Hernek, vorgestellt – und nun, nach dem Oktoberfest, reicht er den Taktstock nach 41 Jahren endgültig weiter.

Manfred Geißer gehörte zu den ersten Musikschülern der Knabenkapelle Dachau und lernte bei Peter Paul Winkler Klarinette. 1964 holte ihn Leo Flierl zur „Dachauer Blaskapelle“ und bildete ihn auch zum Dirigenten aus. 1971 leitete Geißer beim Dachauer Volksfest schon die Kapelle, da Flierl erkrankt war, 1972 übernahm er die Kapelle endgültig. Zu dieser Zeit suchte Willi Heide, Wirt des Münchner Bräurosl-Bierzeltes, eine neue Oktoberfestkapelle. Mit Zuspriech von P. P. Winkler durften die Dachauer probeweise wöchentlich bei Heide-Volm in Planegg aufspielen. Willi Heide lud dazu seine Stammgäste zur Beurteilung der Musik ein, darunter Kammer Sänger Hermann Prey. Die Dachauer Blaskapelle schlug ein und durfte erstmals 1972 in der Bräurosl ihr Können zeigen.

Bald wurde sie „Revoluzzer“ genannt, weil sie als erste Kapelle auch „publikums-wirksame“ Musik, also Tages-schlager, ins Repertoire auf-



Taktstock-Übergabe: Manfred Geißer (l.) übergibt nach 41 Jahren an Rainer Hernek.

FOTO: BRANDT

nahm, während die anderen Blaskapellen fast nur konzertante Musik wie Operetten, Polkas oder Märsche spielten. 1974 änderte die Dachauer Blaskapelle ihren Namen in „Ludwig-Thoma-Musikanten“. Einerseits hatte es 1973 Streit wegen der Lautstärke im Dachauer Bierzelt mit dem OB gegeben, es gab ein Spielverbot am Volksfest 1974, andererseits war der Name „Dachau“ ein Stigma. Willi Heide jedenfalls war mit seiner „Festkapelle Fred Geißer“ so zufrieden, dass sie ohne Vertragsverhandlungen jährlich automatisch für das Oktoberfest engagiert wurde.

Doch in Dachau sind bei den stetigen Wirtewechsels jeweils neue Verhandlungen erforderlich. 1976 war das

fest mit, schaute sich aber auch bei anderen Kapellen um, legte 1990 seine Kapellmeisterprüfung ab und versuchte sich einige Jahre als Berufsmusiker. Jetzt lebt er seit seiner Heirat im Gemeindegarten Fahrnzhausen und arbeitet als Versicherungsfachmann bei einer Krankenkasse.

Seit 2003 ist Rainer Hernek festes Mitglied der Dachauer Ludwig-Thoma-Musikanten, und hat das Erfolgsrezept der Kapelle längst intus. Wichtig für den Erfolg ist, so Hernek und Geißer, dass jeder der hier mitmacht, Musiker aus Leib und Seele ist. Nicht unbedingt perfekt – aber mit Spaß und Gaudi dabei. Und das muss „rüberkommen“. Das Repertoire der Kapelle reicht von der klassischen Blasmusik über den Big-Band-Sound, Schlager und knallharten Rock, mit etwa 300 Titeln.

Jedliches „Play-Back“ ist bei der Kapelle verpönt. Beide Kapellmeister sind sich auch einig darin, dass man sich die Gunst des Publikums immer wieder erarbeiten muss, aber sich gleichzeitig auch auf die Belange des Wirts einstellen muss: Party-Musik gibt es also erst nach 19 Uhr, wenn die Gäste gegessen haben.

Bei so viel musikalischer „Seelenverwandtschaft“ zwischen Geißer und Hernek war die Nachfolge fast schon logisch.

PAUL BRANDT

NEU IM STADTRAT



Die neue CSU-Stadträtin heißt Stefanie Aschbichler und ist 26 Jahre alt. Mehr wollte sie nicht verraten. OB Peter Bürgel vereidigte die junge Politikerin, die für den verstorbenen Rudolf Miehr über die Liste nachrückte, in der Sitzung des Stadtrates. Der Posten des Schulreferenten, den Miehr inne hatte, wird bis zur Kommunalwahl im März 2014 nicht besetzt.

NOFOTO: KN

KURZ GEMELDET

DACHAU „Lieder vom Fliegen“
Jochen Peter Bahnmüller tritt am Samstag, 12. Oktober, ab 19.30 Uhr zum dritten Mal im Gitarrenzentrum Dachau in der Augsburgsberger Straße 38 mit „Liedern vom Fliegen“ und anderen Stücken des Liedermachers Reinhard Mey auf. Als begeisterter Flieger und Mitglied des Aero-Clubs Dachau untermalt Bahnmüller sein Konzert (mit Gitarre und Gesang) mit Luftbildern von Piloten seines Clubs. Der Eintritt ist frei. Spenden für das Kinderhilfswerk Friedensdorf sind willkommen. Platzreservierung unter Telefon 0 81 31/ 35 20 17. ink

Hoagartn im Pfarrheim
Im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt findet am morgigen Sonntag ein Hoagartn statt. Beginn ist um 15 Uhr, ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. dn

Vater-Kind-Turnen
Väter und Kinder können am morgigen Sonntag wieder zum Turnen in den Sportpark Ost kommen. Der TSV Dachau 1865 bietet von 9.45 bis 11.15 Uhr das Vater-Kind-Turnen an, das für Kinder ab einem Jahr geeignet ist. Nichtmitglieder zahlen fünf Euro. Infos unter Telefon 0 81 31/72 94 77. dn

Wie lernt das Gehirn?
„Wie wir lernen: Neues aus der Gehirnforschung“ präsentiert Susanne Scharnagel in einem Vortrag am Dienstag, 8. Oktober, in der Montessori-Schule. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet acht Euro. Die Diplom-Pädagogin erklärt, wie das Gehirn lernt, unter welchen Bedingungen es besonders gut lernt, was Kinder brauchen, damit sie in jedem Alter und in jeder Entwicklungsstufe mit Freude lernen. dn

GRUNDSCHULE DACHAU-OST

Kein Geld für Ganztagszug

Die Grundschule Dachau Ost hat einen Herzenswunsch: eine Ganztages-schule. Doch damit sieht es sehr schlecht aus – denn dafür bräuchte sie neue Räume. Und die wiederum kann sich die Stadt nicht leisten.

VON R.-DIETMAR SPONDER

Dachau – Schon im Januar hatte die Grundschule Dachau-Ost eine Ganztages-schule beantragt. Die späte Antwort der Staatsregierung im August stimmte wenig hoffnungsfroh. Doch nun hätte die Stadt ohnehin kein Geld.

Denn in der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses hieß es unmissverständlich: Eine gebundene Ganztages-schule bedeutet pro Ganztages-zug mindestens drei weitere Räume plus einer Mensa. Laut Sitzungsvorlage könne man zwar auf den Bau einer Mensa verzichten, da sich die Grund- und Mittelschule nebenan bereit erklärt hatten, die bereits vorhandene Mensa gemeinsam nutzen zu können. Doch da die Grundschule Ost bereits jetzt unter Platznot leide, würden die zusätzlichen Räume einen Erweiterungsbau erfordern.

Bereits 2005 war ein Anbau mit drei Klassenräumen über der Fahrradabstellhalle hinzugekommen, und jetzt kam bei einer Sanierung des Gebäudes aus den 1950er Jahren ein erdgeschossiger Anbau hinzu. Zum dritten Anbau war die Idee hinzugekommen, den Verbindungsgang

mit Geräteraum zwischen Grundschule und Turnhalle umzubauen oder abzureißen und neuzubauen.

Einerseits freute sich Gertrud Schmidt-Podolsky (CSU) über den Vorschlag von der Schule, doch sie betonte, dass die Finanzlage nicht danach aussieht: „Wir können sicher nicht morgen den Anbau aus dem Boden stampfen.“ Christa Keimerl (SPD) befürwortete die Ganztages-schule: „Wir sollten das so schnell wie möglich in Angriff nehmen.“ – „Da sind wir uns doch alle einig“, sagte Oberbürgermeister Peter Bürgel (CSU), und hob zu einem Exkurs über die gegenwärtige Finanzlage der Stadt im Speziellen und die Finanzausstattung der Kommunen im Allgemeinen an. Doch Keimerl ließ nicht locker: „Wir sollten am Ende der Beratungen schauen, ob das nicht doch schon machbar ist.“ Doch Schmidt-Podolsky erwiderte: „So viel Spielraum haben wir nicht mehr. Wir sollten nicht den Eindruck erwecken, als ob das bei gutem Willen schon noch geht.“

Der OB verwies darauf, dass alle nicht ganz besonders dringenden Maßnahmen in die Priorität zwei oder drei gerutscht seien: „Es geht jetzt darum, dass die Rechtsaufsicht unseren Haushalt überhaupt genehmigt.“ Und Bürgel orakelte: „Unsere Gewerbeflächen laufen langsam aus. Es geht darum, das gesunde Schiff Dachau auf Kurs zu halten.“ So wird sich Rektorin Gabriele Dörfler doch noch einige Zeit gedulden müssen.

Ihre Heimatzeitung

...vor 50 Jahren, Samstag, 5. Oktober 1963:
Um den Volkswagenkunden im Landkreis Dachau einen besseren Service bieten zu können, hat das Dachauer Autohaus Sepp Greger in Karpfhofen bei Indersdorf einen Zweigbetrieb errichtet. Es entsteht eine Werkstätte für sieben Arbeitsplätze, eine Waschküche, ein Ersatzteillaager und eine Tankstelle. Dazu ein Ausstellungsraum und ein Kundenwartezimmer.

...vor 25 Jahren, Mittwoch, 5. Oktober 1988:
Beim ASV Dachau wird die Dreifach-Tennishalle von Stadtpfarrer Kölbl und dem evangelischen Pfarrer Stählin eingeweiht. ASV-Vorsitzender Ketterl spricht von einem denkwürdigen Tag und betont, dass die Halle zu zwei Drittel dem ASV und zu einem Drittel dem Tennisclub gehört. Für dessen Vorsitzenden Manfred Gall geht ein Traum in Erfüllung.

...vor 10 Jahren, Sonntag, 5. Oktober 2003:
Sepp Lehmeier ist von der Bühne abgetreten. Leider nicht nur von der Theaterbühne, die sein Leben prägte und bedeutete, sondern von der Lebensbühne. Der Humorist und Theatermann ist am Donnerstag im Alter von nur 70 Jahren nach einer längeren Krankheit gestorben.

AKTUELLES IN KÜRZE

DACHAU Treffen fällt aus

Das Treffen der AWO-Diabetiker-Selbsthilfegruppe Dachau im Mehrgenerationenhaus am Dienstag, 8. Oktober, fällt aus. dn

Praktiker

DACHAU
Kopernikusstraße 6

WIR
SCHLIESSEN
DIESE FILIALE

bis zu 75%
AUF ALLES
ab 07.10.2013

ALLES
MUSS RAUS

Mehr Information unter:
www.praktiker-sale.de